



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Die Opfer der Novemberpogrome von 1938 bleiben unvergessen! Michael Schrodi poliert Stolpersteine in Grafrath, Schöngeising und Gröbenzell

Olching, 10.11.2020

Michael Schrodi, MdB
Ilzweg 1
82140 Olching
Telefon: +49 8142 501 0589
Fax: +49 8142 501 3962
michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Otto-Wels-Haus
Raum: 5.027
Telefon: +49 30 227-77541
Fax: +49 30 227-70541
michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

Unter dem Motto ‚Nie wieder!‘ erinnerten der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi und Genossinnen und Genossen aus dem Landkreis Fürstfeldbruck an die Opfer der Novemberpogrome von 1938, polierten die Stolpersteine und legten Nelken nieder.

Am 9. November jährten sich die Novemberpogrome von 1938 zum 82. Mal. Angesichts dieses Tages wird an die Opfer der Nazidiktatur gedacht. Fester Bestandteil der Erinnerungskultur sind die so genannten Stolpersteine des Künstlers Demnig im Gedenken an Juden, Sinti und Roma, die politisch Verfolgten, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und Opfer der Nazi-„Euthanasie“ im Nationalsozialismus. Mehr als 75.000 Stolpersteine in rund 2.000 europäischen Städten und Gemeinden sollen die Erinnerungen lebendig halten. Je einer dieser Stolpersteine liegen in Grafrath, Schöngeising und Gröbenzell. Michael Schrodi hat sie gemeinsam mit SPD-Mitgliedern der jeweiligen Ortsvereine poliert, Nelken niedergelegt und mit einigen Sätzen zu den Biographien der Opfer gedacht.

Schrodi appellierte daran, aufmerksam und sensibel zu sein für den aufkeimenden Antisemitismus und Rechtsextremismus und erklärt: „Zwischen 1933 und 1945 wurden Menschen vertrieben, enteignet, politisch verfolgt oder in den Gefängnissen und Hinrichtungsstätten ermordet. Wir vergessen sie nicht!“ Er bittet auch die Bevölkerung ein kleines Zeichen zu setzen und die Erinnerung wach zu halten: „Wenn Sie noch einen dunklen Stolperstein sehen, putzen Sie diesen mit etwas Essig oder Metallpolitur. Dann werden die Inschriften wieder leserlich und die Schicksale der Opfer sichtbar.“

Der Stolperstein in Gröbenzell, der an den Musiker und Violinpädagogen Kurt Schroeter erinnert, liegt dem ehemaligen Gröbenzeller Gemeinderat Schrodi besonders am Herzen, denn auf seinen Antrag hin wurde der Stein 2012 als erster Stolperstein im Landkreis Fürstfeldbruck verlegt. Er verlas auch einige Sätze aus Kurt Schroeters Tagebüchern „Tage, die so quälend sind“ und bezeichnete sie als unverzichtbare Quelle für die Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Er wünsche sich, so Schrodi, dass alle



Schulen im Landkreis dieses Buch in Klassenstärke besitzen sollten, damit Lehrkräfte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Zeit des Holocausts erinnern.



Michael Schrodi und SPD-Mitglieder gedenken der Opfer des Nationalsozialismus und polieren Stolperstein in Gröbenzell. Vlnr: OV-Vorsitzende Sonja Scherzinger, 3. Bgm. Gregor von Uckermann, Michael Schrodi, MdB, die Gemeinderätin Andrea Schuster und Franz Schrodi,



Michael Schrodi, SPD-Bundestagsabgeordneter, und Gerhard Gauck, stellv. OV-Vorsitzender der SPD Obere Amper, polieren den Gedenkstein von Johanna Oppenheimer in Schöngeising.